



Fünf wichtige Erkenntnisse aus dem Krieg der USA und Israels gegen den Iran

Washington und Tel Aviv haben einen Krieg begonnen, ohne dass es dafür eine klare Rechtfertigung, erreichbare Ziele oder eine solide Koalition gibt. Die Folgen dieses Krieges gegen den Iran drohen nun weit über den Nahen Osten hinaus zu reichen.

Auguste Maxime

Sa. 07 Mär 2026

Inmitten der diplomatischen Verhandlungen zwischen den Vereinigten Staaten und dem Iran in Genf starteten amerikanische und israelische Streitkräfte die Operation Epic Fury. Eine der ersten Maßnahmen dieses Angriffs war die Ermordung des iranischen Obersten Führers Ali Khamenei. Seit einer Woche wird

die Welt von einer Flut von Informationen, Bildern und Spekulationen überschwemmt. Hier sind fünf Beobachtungen, die bereits zu diesem neuen Krieg im Nahen Osten gemacht werden können.

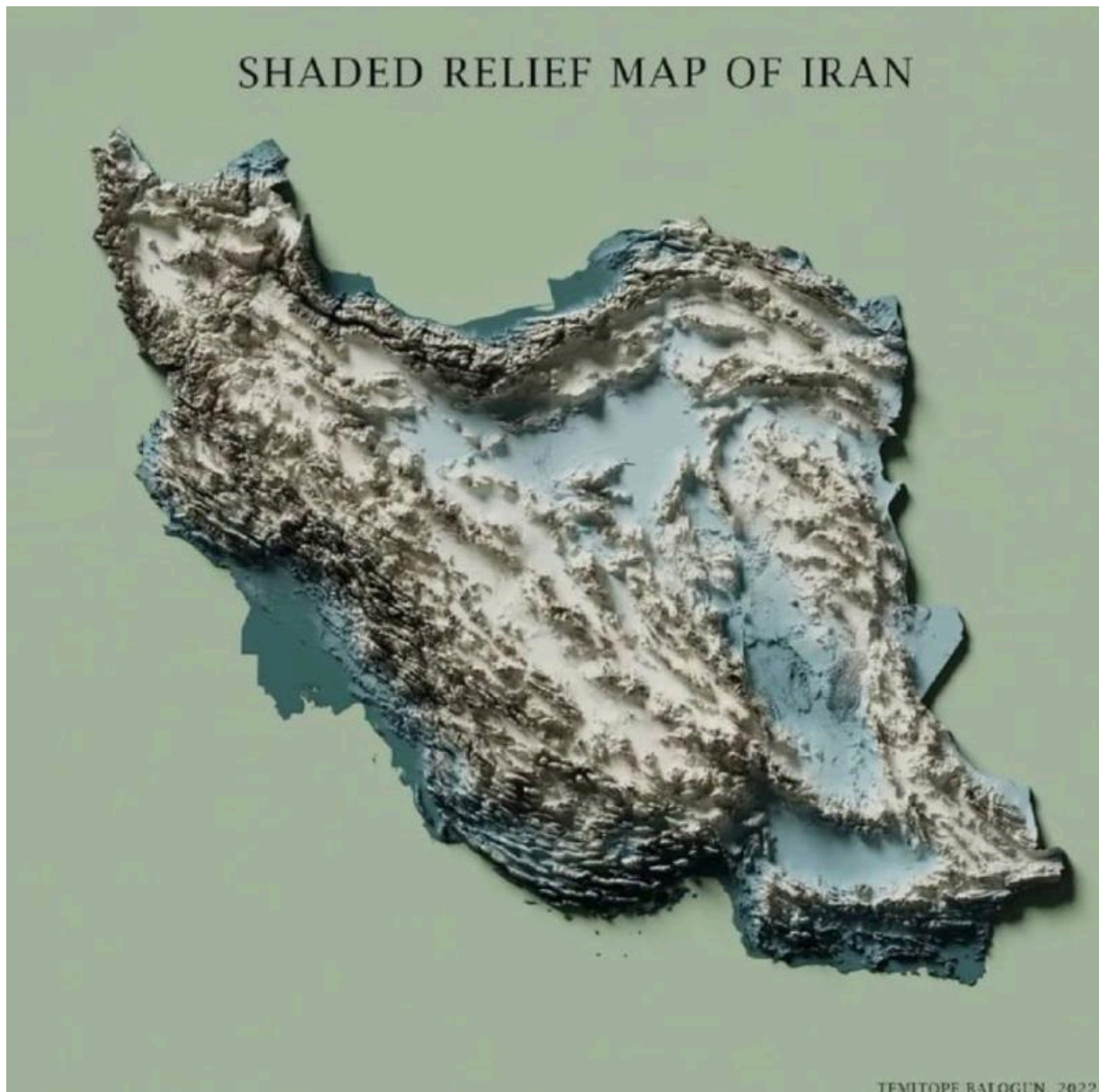
1. Die Vereinigten Staaten können diesen neuen Krieg nicht rechtfertigen

Die Trump-Regierung scheitert dabei, eine glaubwürdige und schlüssige Begründung für diesen neuen Krieg gegen den Iran zu liefern. Im Jahr 2003 rechtfertigten die Vereinigten Staaten ihre Invasion im Irak mit dem Vorhandensein von Massenvernichtungswaffen. Es wurde eine sorgfältig orchestrierte Kommunikationskampagne gestartet, die auf gefälschten Beweisen basierte. Obwohl Washington die ganze Welt belogen hatte, sorgte es dafür, dass eine einfache und verständliche Begründung präsentiert wurde, die unermüdlich wiederholt wurde, um die öffentliche Meinung im In- und Ausland zu mobilisieren. Wenn man in den Krieg zieht, ist es entscheidend, die öffentliche Meinung zu beeinflussen, um Unterstützung für den Konflikt zu gewinnen. Die amerikanischen Aussagen sind jedoch inkonsistent und amateurhaft. Washington spricht erneut davon, dass der Iran „auf die Bombe zusteuert“, obwohl dieselben Beamten uns versichert haben, dass der 12-tägige Krieg im Juni 2025 das iranische Atomprogramm „ausgelöscht“ habe. Am 25. März 2025 erklärte [Tulsi Gabbard vor dem Kongress](#), dass der Iran laut US-Geheimdienst kein militärisches Atomprogramm entwickle. Diese Aussagen wurden gerade vom Direktor der Internationalen Atomenergie-Organisation, [Rafael Grossi](#), bestätigt. Am Montag, dem 2. März 2026, erklärte Außenminister Marco Rubio gegenüber Reportern, dass die Vereinigten Staaten einen Präventivschlag durchgeführt hätten, weil sie wussten, dass Israel einen Angriff auf den Iran vorbereitete und dass diese Aktion unweigerlich eine iranische Vergeltungsmaßnahme gegen die US-Streitkräfte in der Region auslösen würde. Am nächsten Tag widersprach Donald Trump öffentlich dieser Version: „Nein. Vielleicht habe ich sie dazu gezwungen“, und behauptete, dass es der Iran – und nicht Israel – war, der sich auf einen Erstschatz vorbereitete.

2. Ohne erreichbare Ziele werden die Vereinigten Staaten diesen Krieg verlieren

Die erklärten Ziele Washingtons lassen sich in drei Punkten zusammenfassen: einen Regimewechsel herbeiführen, die nuklearen und ballistischen Fähigkeiten des Iran dauerhaft zerstören und alle Verbindungen zur Achse des Widerstands (Hamis, Hisbollah, Houthis und andere Stellvertreter) abbrechen. Allerdings sind

sich praktisch alle Militärexperten einig, dass diese Ziele nicht allein durch Luftangriffe erreicht werden können. Diese Ziele erfordern Bodentruppen, was die US-Regierung (vorerst) ausgeschlossen hat. Im Fall des Irak im Jahr 2003 dauerte es mehr als sechs Monate, um etwa 150.000 bis 200.000 Soldaten zu mobilisieren, bevor die Invasion des Landes begann. Mit einer Fläche von 1,65 Millionen Quadratkilometern ist der Iran viel größer, nämlich **2,7-mal so groß wie die Ukraine**. Seine nukleare und militärische Infrastruktur ist weit verstreut, unterirdisch verlegt und im gesamten Land, das überwiegend bergig ist, befestigt.



Die Landschaft des Iran, die von den imposanten Gebirgszügen Zagros und Elburs geprägt ist, verwandelt das Land in eine natürliche Festung. Bildnachweis: Temitope Balogun, 2022

Obwohl die Regierung stark geschwächt ist, scheint sie dennoch in der Lage zu sein, noch lange zu überleben, und die Ermordung des Obersten Führers hat offenbar nicht wie erhofft zu einer Spaltung des Regimes geführt. Im Gegenteil, sein Tod dürfte die Bevölkerung für die Dauer des Krieges einen (**Rally-around-the-**

flag-Effekt). Obwohl Teheran aus militärischer Sicht weit unterlegen ist, führt es einen asymmetrischen Krieg: Schwärme von Drohnen, Marschflugkörpern und ballistischen Raketen, regionale Milizen, die bereit sind, mehrere Fronten zu eröffnen, und maritime Provokationen in der Straße von Hormus.

3. Je länger sich dies hinzieht, desto größer ist das Risiko, dass sich der Konflikt weltweit ausbreitet

Die Straße von Hormuz liegt zwischen dem Iran und Oman und ist eine strategisch wichtige Seestraße, die den Persischen Golf mit dem Golf von Oman verbindet. An einigen Stellen beträgt ihre Mindestbreite nicht mehr als 33 Kilometer. Sie ist eine der wichtigsten Seestraßen der Welt: Täglich werden hier etwa 20 bis 21 Millionen Barrel Öl transportiert, was fast 20 % des weltweiten Ölverbrauchs entspricht, sowie fast 20 % des Flüssiggases. Durch die Unterbrechung des Flusses von Kohlenwasserstoffen durch diese Meerenge hat der Iran die Macht, die Lebensader der Weltwirtschaft zu unterbrechen. Ein anhaltender Anstieg der Energiepreise würde eine neue Inflationswelle auslösen, die zu höheren Zinssätzen führen und die Finanzmärkte destabilisieren könnte. In Europa sind die Gaspreise innerhalb weniger Tage bereits um 25 % bis 50 % gestiegen, was die Europäische Union dazu gezwungen hat, Dringlichkeitssitzungen zum Thema Energievorratsmanagement einzuberufen. Brüssel drängt die Ukraine außerdem, den Transit von russischem Öl durch ihre Infrastruktur, insbesondere die Druschba-Pipeline, aufrechtzuerhalten, während Wladimir Putin offen über die Möglichkeit diskutiert, die verbleibenden Gasexporte in die Europäische Union auszusetzen. Je länger dieser Konflikt mit globalen Auswirkungen andauert, desto wahrscheinlicher ist es, dass sich immer mehr Akteure dazu entschließen, sich daran zu beteiligen. China, das 90 % der iranischen Exporte kauft, wird angesichts des Verlusts eines BRICS-Verbündeten nur wenige Monate nach Maduros Absetzung in Venezuela nicht tatenlos zusehen.

4. Die „besondere Beziehung“ zwischen den Vereinigten Staaten und Israel wird offen diskutiert

Donald Trump wurde mit dem Versprechen gewählt, „endlose Kriege“ zu beenden, eine Position, die seine MAGA-Basis, die sich weitgehend einer isolationistischen Vision der Vereinigten Staaten verschrieben hat, stark mobilisierte. Da Trump seine Wahlversprechen bricht und die Rolle Israels bei der Auslösung des Konflikts immer deutlicher wird, werden viele Stimmen laut, die den Einfluss des jüdischen Staates auf die Außenpolitik der USA anprangern. Zur Erinnerung: Es ist der israelische Ministerpräsident Benjamin Netanjahu, der einen Krieg gegen den Iran

will und der [seit 1992](#) diesem Land vorwirft, kurz davor zu stehen, Atomwaffen zu erwerben. Unter einem Haftbefehl des Internationalen Strafgerichtshofs wegen des Völkermords, den Israel in Gaza begeht, hat sein erklärter Wunsch, „das iranische Volk vom Regime der Mullahs zu befreien“, viele Beobachter verblüfft. Der Journalist Tucker Carlson und der Politikwissenschaftler John Mearsheimer diskutieren offen die Theorie, dass Israel möglicherweise am Tod von John F. Kennedy beteiligt war. Beide weisen darauf hin, dass er der letzte US-Präsident war, der sich offen gegen den jüdischen Staat stellte, als dieser versuchte, illegal Atomwaffen zu erwerben. Die Tatsache, dass diese Theorie nun von einflussreichen Persönlichkeiten öffentlich diskutiert wird, ist an sich schon ein Zeichen dafür, dass bestimmte Tabus in der amerikanischen öffentlichen Debatte bröckeln.

5. Die NATO bleibt gespalten

Spanien lehnt es kategorisch ab, seine Militärstützpunkte für offensive Operationen gegen den Iran zur Verfügung zu stellen. Madrid verurteilt die Angriffe als Verstoß gegen das Völkerrecht und fordert eine Deeskalation und die Rückkehr zur Diplomatie. Die Türkei, ebenfalls NATO-Mitglied und Nachbar des Iran, hat eine [noch kritischere Haltung](#) eingenommen: Sie verweigert die Nutzung ihres Luftraums und ihres Territoriums, bezeichnet die Angriffe als „Aggression“, fordert internationale Vermittlung und ist bestrebt, ihre Beziehungen zu Teheran aufrechtzuerhalten. Diese Positionen stehen im Gegensatz zu der zurückhaltenden Unterstützung durch Großbritannien, Frankreich und Deutschland. Emmanuel Macron, Friedrich Merz und Keir Starmer [verurteilten die iranischen Angriffe](#) als „wahllos und unverhältnismäßig“ gegen Länder in der Region, betonten jedoch, dass ihre Länder nicht an den Offensivschlägen der USA und Israels beteiligt waren. Sie bekräftigten ihre Bereitschaft, „ihre Interessen und die ihrer Verbündeten zu verteidigen“, unter anderem durch „notwendige und verhältnismäßige Verteidigungsmaßnahmen“, die darauf abzielen, die Raketen- und Drohnenkapazitäten des Iran „am Ursprungsort“ zu neutralisieren.“

Dieser Krieg, der ohne eine breite Koalition oder klare Rechtfertigung begonnen wurde, offenbart die strategischen Schwächen der USA und beschleunigt den Wandel hin zu einer multipolaren Weltordnung. Die Kosten in Bezug auf Energie und Menschenleben steigen weiter, und die [Spaltungen innerhalb der NATO](#) vertiefen sich. Was als Nächstes geschieht, wird davon abhängen, inwieweit Teheran in der Lage ist, mit asymmetrischen Mitteln Widerstand zu leisten – und davon, ob Donald Trump bereit ist, den Konflikt zu eskalieren oder zu verhandeln.

